

Ein Seilakt, der viel Geld spart

Höhenarbeiter erledigen auch Arbeiten an Kirchen

In Zeiten knapper Kassen ist das Experiment schon bemerkenswert und beispielgebend, das die Rothenburger Kirchengemeinde St. Jakob bei der Turmreparatur gewagt hat. Sie beauftragte einen Höhenarbeiter, im Volksmund als Industriekletterer bezeichnet, mit den Arbeiten. Damit machte sie nicht nur gute Erfahrungen bei der Ausführung der Arbeiten, sondern sparte auch noch eine Menge Geld.

Dass er Pluspunkte hat, die sich einfach nicht wegdiskutieren lassen, weiß Höhenarbeiter Armin Ilgenfritz (31). Beim Vorgehen nach herkömmlichem Muster, also mit Sicherung von unten, verschlingt allein schon Aufbau und Standzeit für das Gerüst viele tausend Euro. Und selbst der Einsatz eines Hängegerüsts kostet viel mehr, als er seinen Kunden für seinen gesamten Einsatz in Rechnung stellt. Bislang waren eher Hochhäuser, Stadien und Fabrikschlote Einsatzgebiet des Spezialisten aus Rothenburg. Da traf es sich gut, dass die Kirchengemeinde auf den Höhenarbeiter aufmerksam wurde. Sie entdeckte dabei, dass sie genau einen Mann wie Ilgenfritz brauchte.

Bei Untersuchungen des Nordturms der großen Rothenburger Stadtkirche in den letzten Jahren hatten sich nämlich deutliche Risse in der Turmkanzel gezeigt. Ein Glockenlager war defekt, was beim

Läuten zu einer Unwucht führte. Das wiederum löste Schwingungen aus, die sich ins Mauerwerk fortsetzten und dort für die besagten Schäden sorgten. Neben dem reinen Arbeitseinsatz erfüllt der Höhenarbeiter noch einen wichtigen Spezialauftrag. Er vermittelt den beiden Leuten, die ihm zur Seite stehen, sozusagen die erste praktische und theoretische Lektion.

Bauhüttenleiter und Steinmetzmeister Werner Hähnlein sowie sein Kollege, Steinmetz Thomas Ehrlinger, erfahren auf diesem Weg fast nebenbei die Ausbildung zu Höhenarbeitern. „Ilgenfritz wird uns einiges beibringen“, sagt Hähnlein. „Wir können da viel für unsere tägliche Arbeit profitieren und so der Gemeinde eine Menge Geld sparen.“

Sicherheit oberstes Prinzip

Viele Meter Strick verknüpft Ilgenfritz bei seinem Einsatz hoch oben im steinernen Maßwerk, das als schmucker Helm auf dem Turm sitzt. Er geht nach genau ausgeklügeltem System vor, um sich daran so zwischen Himmel und Erde zu positionieren, wie er es haben möchte. Unablässig zieht er Knoten um Knoten fest. In seine Konstruktion arbeitet er außerdem ein ganzes Arsenal selbstsichernder Karabiner und Schraubkarabiner ein. Das Seilgespinst bekommt dadurch zusätzlichen Halt. Grundsätzlich immer



Hoch über den Dächern der Stadt seilt sich Höhenarbeiter Armin Ilgenfritz zu seinem „Arbeitsplatz“ an der Kirche hinab.
Fotos: ww

zwei komplette Seilsysteme hat der Kletterer im Einsatz. Doppelte Sicherheit muss sein. Der Einsatz am Nordturm von St. Jakob dauert gerade mal ein paar Stunden. Ein Metallanker muss ums Mauerwerk gelegt und unter Zug gesetzt werden.

Ilgenfritz hat seine Auftraggeber gleich beim ersten Anlauf voll überzeugen können. „Ich habe gleich einen Anschluss-Auftrag bekommen“, freut er sich. Auf dem Südturm hatten sich nach Verwitterung Steinbrocken gelöst und waren abgestürzt. Besonders locker sitzende Laubbossen im Turmhelm sind abzutragen und abzuseilen. Außerdem bringt der Spezialist ein Drahtgeflecht zur Abschirmung an und sichtet das Ausmaß der Schäden.

Für größeres Aufsehen sorgt schließlich der dritte Besuch des

Kletterers an St. Jakob innerhalb kurzer Zeit. Er leitet dabei einen Höhenarbeiterkurs, bei dem sich am Südturm acht Teilnehmer aus ganz Deutschland in das ABC des Steigens und Abseilens einführen lassen. Ein Team des Südwest-Fernsehens ist mit von der Partie und sorgt dafür, dass wenig später eine interessante Geschichte vom Sonderkurs Kirchturm über den Bildschirm flimmert.

Der 31-jährige Höhenarbeiter hat sich mit seinem Job einen Traum erfüllt. Als gelernter Mechaniker und Zimmermann machte er sein Hobby – die Höhlenforschung und Kletterei – zum Beruf. Aufträge nehmen er und seine Kollegen in ganz Deutschland an. Egal ob Hochhäuser, Fabriktürme, Kirchen oder Pfarrhäuser. *Werner Weber*